

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 36: **Ein nahrhafter Beruf**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schüttelreimern zur Warnung Roman

Ein Jüngling, namens Otto Trar,
spazierte auf dem Trottoir.
Ein Loch mir in die Hosen reisse —
so sprach er — wenn ich Hosen heiße;
ich heiße einfach Otto Trar
und gehe auf dem Trottoir.
Wer sich nicht beugte dieser Logik,
der kriege sofort die Kolik!
Ich handle mit Leinöl
und bin zwar ein Löhl,
doch sicher kein ganz dummer nicht.
Ich halte nämlich Nummer dicht —
Drum trink' ich einen Sippen-Kräher,
besteige meinen Krippenseher
und suche mir ein reiches Weib,
daß es mir etwas Weiches reib'. —
Mit dem Entschlusse sehr zufrieden,
began alsbald der frère zu siedeln. —
Dies spürte nun ein Ladenmädchen
in einem kleinen Madenlädchen,

ein Typ von einem Schauerhädel
mit einem dicken Mauerhädel.
Sie handelte mit reinen Kappen,
doch haben tat sie keinen Kappen;
sie hieß mit Namen Wally Etter
und sprach zu Otto: Mli Wetter,
welch' Glück, denn ich begehre eben,
daß Sie mir diese Ehre geben.
Doch nun, mein Freund, sei kein Affe
und führe mich in ein Café.
Sie standen grad vor Huguenin,
drum sagte Otto: Tu, geh' hin,
doch glaube ja nicht, meine Beste,
daß ich hier deine Beine mäste,
auch ist gewiß das kalte Eis
nicht gut für eine alte Gais,
drum trinke lieber einen Buntten,
doch bleibe mit den Beinen unten,
daß man nicht sagen kann: O, seine.
Die ist natürlich nur so eine.
Und wenn der Bunte dir nicht schmeckt,
weil deiner Wangen Schmier' nicht deckt,
mein G'spußi,
spei'n us! —

Sie tat auch nach dem Worte sein
und trank 'ne andre Sorte Wein.
Gelehnt an Wally's Laufemieder
sang Otto süße Mauselieder;
er konnt' nicht seine Kollie üben,
hart lag er, wie auf olle Küssen;
da schwand ihm alle Santasse,
er sagte nur noch: Santa Vieh! —
Drauf haben sie den Schlund begossen
und einen ew'gen Bund geschlossen;
beseeligt riefen sie: Juhe! —
Der Leser aber denkt: u jeh!

G. B.

Künstler-Ersatz

Die Köchin Albertine war im Stadt-
theater und hat dort den „Othello“ gesehen.
Am nächsten Tage wird sie gefragt, wie es
ihr gefallen habe.

„Es war ja so weit ganz schön,“ be-
richtet Albertine, „bloß daß jetzt überall so
ein Männermangel ist! Zu der großen
Kolle in dem Stück haben sie gar einen
Neger nehmen müssen.“

Goldi

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Othello“, Schauspiel von Fr. Schiller.
Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Götterdämmerung“, Oper v. R. Wagner.

Pfauentheater

Samstag: Geschlossen.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Die Schule der Frauen“ von Molière;
hierauf: „Der Misanthrop“.

Corso-Theater

Samstag, Sonntag, Donnerstag und Freitag, abends 8 Uhr:

Das September Star-Programm mit seinen Attraktionen.

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Restaurant zum Zähringer Zürich 1

Zähringerstr. 10

ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.

Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte!

1827

Stadtbekannt
ist
Lindli
Keller &
Küche
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

„GERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1890
Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 98 1
nächst dem Bahnhof

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse

la reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier 1877

Kleines Vereinslokal

Höflich empfiehlt sich

Frau Wwe. Baumgartner.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILLT

Brauerei Seefeld Florastr. 30

Zürich 8.

Prächtiger Garten.

Grosse und kleine Lokale für Vereins- und andere Anlässe.
Sich bestens empfehlend 1889 Familie Hauser.

Soeben erschienen:

Strumpfbänder

und andere

Kinkerlitzchen

Grotesken von Paul Altheer

Gehftet Mk. 4.—

Gebunden Mk. 6.—

Verlag: Georg Müller & München

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

I. und ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf